

# Calwer Wochenblatt

№ 135.

Amst- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Wochensgebühr beträgt im Viertel und in nächster  
Anzahlung 9 Sgr. die Hälfte, weiter aufwärts 18 Sgr.

Dienstag, den 15. November 1898.

Wochensätzlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10  
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel.  
Ruher Viertel Nr. 1. 25.

## Amstliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Laut Erlasses des Kgl. Ministeriums des Innern vom 5. ds. Mts. ist dem Großherzoglich Badischen ordentlichen Professor an der Universität zu Freiburg i. Br. Dr. Fabricius die Funktion eines dritten Dirigenten bei der Reichslimeskommission übertragen worden.

Hievon werden die Schultheißenämter mit der Weisung in Kenntnis gesetzt, dem genannten Herrn gegebenenfalls die thünlichste Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Calw, den 12. Nov. 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zeugnisse für Gesuche um Erteilung von Wandergewerbescheinen nunmehr der Bestimmung des § 1 der Ministerialverfügung vom 31. Januar 1898, Reg.-Bl. S. 36, zu entsprechen haben.

Formulare sind von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zu beziehen.

Calw, den 12. Nov. 1898.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 12. Nov. Wenn die Zufuhr an Obst auf dem Lebensmittelmarkt auf 1000 Körbe geschätzt werden kann, so darf er als genügend und mehr versorgt angesehen werden. Doch fehlten um 9 Uhr Käufer noch ziemlich empfindlich. Die Witterung ist trocken, aber rauh und deshalb nicht einladend zu einem Gang. Heute wieder schöne

Ware in Kellerobst zu den gleichen Preisen wie Dienstag und Donnerstag; Duitzen zu 20 S. Ein Ristchen italienische weiße Trauben 3 M. Auf dem Gemüsemarkt ist Kopfsalat noch genügend vertreten, das Häuptle bis 8 S Karfiol von 30 S an das Stück. Auf dem Blumenmarkt macht die kleinste Aker das größte Aufsehen. Immer weniger Herbstblüten; doch ist im Laufe des November kein Markt erschienen, der nicht mehr oder weniger reiche Erinnerungen an einen blütenreichen Sommer gebracht hätte. An Fischen die gewohnte Auswahl, Flußfische überwiegend. An Geflügel eine prächtige Auswahl, insbesondere in fetten Gänsen. Die Geflügelmarkt hat sich an einigen Plätzen wie Neckarreis, Neuhäusen a. d. F. u. f. w. zu einer gar nicht unbedeutenden und gewinnbringenden Industrie ausgebildet. An Wildpret reiche Auswahl. (Schw. M.)

Stuttgart, 14. Nov. Aus der Vorbereitung des Kommunalsteuergesetzes sind folgende wesentliche Erörterungen über die künftigen Gemeindesteuern hervorzuhellen: 1) Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe. Hierbei wurde die Umwandlung des bisherigen Gewerbesteuer in ein Kataster des Gewerbetriebskapitals für das Schmerzenskind des ganzen Entwurfs erklärt. 2) Wandergewerbesteuer. Es wird angeregt, ob auf eine solche nicht wie in Preußen ganz verzichtet werden solle, während andererseits man eine eigene Wandergewerbesteuer auch von solchen Gemeindegewerbetreibenden erheben möchte, die ihr Gewerbe nicht in Württemberg betreiben. 3) Kapitalsteuer. Um das Kapital aus den Gemeinden mit hohen Umlagen nicht zu vertreiben, wird dasor gewarnt den Höchstbetrag auf 2% festzusetzen. 4) Einkommensteuer. Von 3 Nebnern wird eine Gemeindegewerbesteuer bei einer Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe von mehr als 2%, mehr als 1% und endlich von jeder Umlage gewünscht. 5) Wohnsteuer. Hier wird gänzliche Abschaffung eventl. eine abgestufte

Steuer beantragt. 6) Verbrauchsabgaben. Von verschiedenen Seiten wird die allmähliche Beseitigung der Verbrauchsabgaben angeregt und die sofortige Abschaffung der Fleischsteuer verlangt. Ein Mitglied erklärt sich für deren Beibehaltung, während mehrere Redner bemerkten, daß die Forterhebung der Fleischsteuer zur Vermeidung von Störungen im Gemeindehaushalt doch für eine bestimmte Reihe von Jahren gestattet werden sollte. 7) Liegenschafts- Accise, deren Einführung für die Gemeinden als nicht unbedenklich bezeichnet wurde. 8) Hundes- abgabe. Gegen die Ueberlastung des vollen Betrags an die Gemeinden wird von keiner Seite etwas eingewendet. 9) Luftbarkeitsabgaben. Von der angeregten Abgabe für Equipagen, Fahrräder u. f. w. hat man sich nach den Erfahrungen in andern Ländern keinen erheblichen steuerlichen Effekt zu versprechen.

Marbach, 11. Nov. Die heutige Schillerfeier, die sich aus einer Anzahl einzelner Feste zusammensetzte, verlief in würdiger Weise. Herz- erfreudend war die Huldigung der Lateinschüler im Schillerhaus und der Mädchen der Oberklassen vor dem Denkmal auf der Schillerhöhe, zu welchen Veranstaltungen die erste Anregung 7 Hanauer Gymnasialisten (1859) und die Mädchen der höheren Stdt. Töchter- schule in Landau gegeben haben. Die Festrede im Schillerhaus, „Wie feiern wir Schiller am würdigen?“, hielt Präzeptor Lauer, der dafür auf- richtige Anerkennung der anwesenden Herren und Damen fand. Abends trug der Lieberkranz vor dem illuminierten Geburtshaus Schillers einige Lieder vor und um 8 Uhr versammelten sich alle Schillerverehrer im Kronensaale zum Festbankett. Die Festrede hielt der Schillervereinsvorstand, der Lieberkranz und ein Damenchor teilten sich in die gesanglichen Aufführungen unter Lehrer Baubers Direktion, aus welcher letzteren hervorzuhellen ist die Aufführung einer Komposition des Liedes „Freude schöner Götterfunken“ nach einer

## Feuilleton.

Rachdruck verboten.

### Die neue Mamsel.

Roman von M. Wildern.

(Fortsetzung.)

„Hier nun war es“ fuhr Frau Werner fort, „wo der junge — ich wiederhole es — vom Genuß des Weines erhitzte Offizier plötzlich auf eine hohe, dicht verhüllte weibliche Gestalt stieß. Unter den Mädchen im Schloß befand sich nun aber ein bildschönes, junges Ding — Marie, das Stubenmädchen, welche ungefähr die Größe der Person hatte, die Herrn von Rungen hier begegnete. Der junge Offizier war kein heiliger, und hatte oft schon, wenn er zum Besuch bei dem Baron wollte, mit dem anziehenden Mädchen geschäkelt. Nun, halb berauscht, hielt Herr von Rungen die ihm entgegenkommende Person für die hübsche Marie und, lachend auf Sie einbringend, schlang er gewaltsam beide Arme um die Verhüllte, küßte sie auch in der Dunkelheit heftig auf den Mund. Oder richtiger, er versuchte es, denn das vermeintliche Zimmermädchen stieß einen Schrei aus und setzte sich mit aller Kraft gegen die Härlichkeiten des Kavaliere zur Wehre. Noch rangen die Beiden mit einander, als sich plötzlich eine Thür öffnete und die Wirtschafterin auf der Bildfläche erschien. Aber nicht genug damit — auch die Herrin des Hauses wurde sichtbar. Zugleich mit den Beiden drang jetzt helles Licht auf den Gang. In ihm aber sah Lieutenant von Rungen entsetzt — fast zur Bildsäule erstarrt in das Gesicht der Person, die er noch immer in seinen Armen hielt. Es war nicht Marie, welche er zu küßen versucht — sondern Gräfin Clarissa.

Mit jäher Bewegung hatte die bedrängte Dame sich nun jedoch von der Brust des Lieutenants gelöst und war auf die Baronin zugeeilt, die sie leidenschaftlich am Arme ergriff und mit sich fortzog, so daß sich der ganz versteinerte Offizier nur der Wirtschafterin gegenüber sah. Einen Moment stand der junge Lieutenant wie vom Blitz getroffen. Dann stampfte er zornig mit dem Fuße, ließ sich gleich darauf aber doch herbei, der freundlichen alten Frau gegenüber zu erklären, wie es möglich geworden, daß er ihr — und leider Gottes! auch der Frau Baronin — ein — so — so lächerliches Schauspiel geboten.“

„Aber wie war die Komtesse denn in den Gang gekommen?“ fragte Elinor jetzt, als Madame Werner eine kleine Pause in ihre Erzählung treten ließ.

„Das ist leicht gesagt, liebes Fräulein! Komtesse fand kein Amüsament auf dem Feste und gedachte sich schon von demselben zurückzuziehen. Als Rungen mit ihr zusammentraf, war sie auf dem Wege, ihre Hofe aufzusuchen, die sie nach dem Schlafgemach begleiten sollte.“

„Und dann?“ fragte Elinor fast atemlos.

„Und dann?“ — ganz ausführlich ist mir die Geschichte nicht bekannt. Ich weiß nur, daß der Lieutenant den Entschluß faßte, sein unerhörtes Versehen gut zu machen —!“

„Das heißt — er bot der Kompromittierten seine Hand,“ fügte Elinor hinzu. „Lassen Sie mich doch nur erzählen, Fräulein,“ entgegnete Frau Werner aber, und die Stricknadeln blinkten bei den eifrigen Bewegungen in ihren Händen, „Komtesse Clarissa,“ begann sie wieder, „hatte ihren Vater, den Grafen, welcher sie zum Ballfest nach Wallingen geführt — die Gräfin Mutter lebte nicht mehr, und die beiden rechten Brüder der jungen Dame befanden sich auf Reisen — also die Komtesse hatte ihren Vater zu bewegen gewußt, am nächsten Morgen in aller Frühe das Schloß zu verlassen. Jedenfalls war es ihr zu peinlich, mit

in Schillerarchiv befindlichen Handschrift des Kompositisten; Oberamtsrichter Kern trug mit gewohnter Meisterschaft die Schiller'sche Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“ vor und verschiedene Toaste fanden freudige Zustimmung. Den Toast auf den Begründer des schwäb. Schillervereins, Seine Majestät den König, brachte der Vorstand Stadtschultheiß Hoffner aus, der auch im Laufe des Abends unter Freudenbezeugungen der Versammelten die große Anzahl schriftlicher und telegraphischer Festgrüße mitteilte und von den in erfreulicher Zahl eingelaufenen Festgaben Mitteilung machte.

Göppingen, 11. Nov. Der hiesige Kaninchenzüchterverein, dessen volkswirtschaftlicher Zweck es ist, billigeres Fleisch zu erzielen, hat heute in den oberen Räumen der Brauerei z. Waldhorn eine Kaninchenausstellung eröffnet, wie man solche in dieser Ausdehnung zum erstenmal in Süddeutschland zu sehen Gelegenheit hat. Man sieht Kaninchen aller Rassen: deutsche, belgische, französische, englische, Russen, Japaner und Angorakaninchen. Unter den etwa 400 Tieren sind namentlich ausgezeichnet 63 belg. Niesen, 67 franzöf. Widder, 17 englische und Kreuzungen von beiden letzten Arten. Die Ausstellung, mit der eine Preisverteilung verbunden ist, wird am Sonntag geschlossen werden.

Wiesbaden, 11. Nov. Die Angelegenheit betreffs der Verhaftung des ehemaligen Direktors der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle Emil Johann Heinrich hat vor der Strafkammer ihren Abschluß gefunden. Der Genannte wurde zu 1 Jahr Gefängnis wegen Unterschlagung von ca. 5000 M., die durch Kaution gedeckt sind, verurteilt. — Vergangenen Samstag fiel das 2jährige Kind des Metzgermeisters Stieß hier im Hofe in eine aufgedeckte Dunggrube. Das Kind war erstickt als man es auffand. — In der Pfarrgasse hier ist der 5 Jahr alte Knabe einer Schuhmacherfamilie aus dem Fenster gestürzt. Lebensgefährlich verletzt wurde derselbe in's Kinderhospital verbracht.

Leipzig, 11. Nov. Der Zeichner des „Simplicissimus“, Walter Thomas Theodor Heine, ist, wie das Leipziger Tagblatt meldet, gegen eine Kaution von 30,000 M auf freien Fuß gesetzt worden.

Hamburg, 13. November. Die nun abgeschlossene Sammlung für das Bismarck-Denkmal weist an eingegangenen Beiträgen eine Gesamtsumme von 442,417 M auf.

Friedrichsruh, 12. Nov. Das Halberstädter Kürassier-Regiment, dessen Chef Fürst Bismarck war, wird außer einer Offiziers-Deputation das Trompeter-Corps und 12 Unteroffiziere zur Ueberführung der Leiche Bismarck's vom Sterbezimmer nach dem Mausoleum am 27. ds. hierher entsenden. Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck trifft mit seiner Familie bereits in der nächsten Woche hier ein.

Friedrichsruh, 13. Nov. Es steht nunmehr fest, daß die Beisetzung des Fürsten Bismarck nicht am 27. ds. stattfinden kann. Wahrscheinlich wird sie bis Neujahr verschoben.

Berlin, 11. Nov. An der Beisetzung des Fürsten Bismarck werden vorwiegend Abordnungen nicht teilnehmen. Fürst Herbert Bismarck hat die Teilnahme mit Rücksicht auf die Jahreszeit und mit Rücksicht auf den Mangel einer Gelegenheit die betreffende Abordnung zu empfangen abgelehnt.

Berlin, 11. Nov. Die „Post“ bestätigt,

daß der Kaiser in keinem spanischen Hafen an Land gehen werde. Die angekündigten Fallschirmelungen hätten nur den Zweck, in Amerika den Glauben zu erwecken, als wenn Deutschland in der Philippinenfrage für Spanien Partei nehme, wodurch in Amerika Verstimmung gegen Deutschland hervorgerufen würde.

Berlin, 11. Nov. Ueber die Rückreise des Kaiserpaars meldet ein Telegramm aus Baalbed, daß der Kaiser und die Kaiserin heute Abend um 6 Uhr in Beirut eintreffen und sich an Bord der Hohenzollern begeben, welche morgen früh 6 Uhr in See geht.

Berlin, 12. Nov. An der Spitze ihrer heutigen Nummer schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung anlässlich der in Beirut heute erfolgten Einschiffung des deutschen Kaiserpaars unter der Ueberschrift: Zur Heimkehr: Die Wallfahrt unseres Herrscherpaars nach dem heiligen Lande, die ohne jeden Mißklang verlaufen ist, gehört der Geschichte an. In ihr aber wird sie fortleben mit dem Glanze der reichsten, ungetrübten Erinnerung, ein leuchtender Punkt zu Ehren des Christentums und der deutschen Nation. Als treuer Bekenner seines Glaubens, als mächtiger und großmächtiger Schirmherr deutscher protestantischer wie katholischer Interessen, hoch geehrt von dem Beherrscher des osmanischen Reiches und seiner türkischen Untertanen, hat in den letzten Wochen unser Kaiser auf fremdem Boden von Neuem für die Ehre des deutschen Namens erfolgreich geworben, zur Freude aller Patrioten und unter unverhohlener Achtung des Auslandes. Mit innigster Dankbarkeit und Verehrung wünschen wir unserem Kaiserpaar Glück und Wohl zur Heimkehr.

Berlin, 12. Nov. Gestern Abend fand eine Versammlung zur Vorbereitung eines festlichen Empfangs des Kaiserpaars bei der Rückkehr aus dem Orient statt. Mit den Vorbereitungen wurde ein Ausschuß betraut, dem der Polizeibehörde Krause, Bankdirektor Giersberg und andere angehören.

Berlin, 12. Nov. Der Redakteur des „Vorwärts“, Dr. Braun, ein geborener Oesterreicher, erhielt den Befehl, binnen 14 Tagen das preussische Staatsgebiet zu verlassen.

Berlin, 12. Nov. Zu den Bemerkungen des Vorwärts über die Ausweisung des Redakteurs Dr. Adolf Braun aus dem preussischen Staatsgebiete schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Es kann nicht zweifelhaft sein, daß Dr. Braun zur Kategorie derjenigen Ausländer gehört, die durch ihre Thätigkeit in dem fremden Staatsgebiete lästig fallen. Wer das ihm staatlich gewährte Gastrecht mißbraucht, um als berufsmäßiger Agitator den Klassenkampf zu schüren und eine gegen die Grundlagen des Staates gerichtete Propaganda im Zuge zu erhalten, begibt sich selbst des Rechts, in den Grenzen des von ihm angegriffenen Staates ungehindert Aufenthalt nehmen zu dürfen. Die zuständigen Behörden handelten daher richtig, als sie dem Ausländer Dr. Braun die Möglichkeit entzogen, seine staatsfeindlichen Umtriebe auf preussischem Boden fortzusetzen.

Braunschweig, 11. Nov. Wie die Braunschweiger Neuesten Nachrichten berichten, erfolgte in der letzten Nacht um 2 Uhr in der norddeutschen Zucker-Raffinerie in Frellstedt eine heftige Explosion. Bis heute früh um 5 Uhr waren 16 Personen, welche bei der Explosion Verletzungen erlitten haben, in das Krankenhaus zu Helmstedt gebracht.

Genf, 11. Nov. Der Prozeß gegen Luccheni wurde bereits gestern Abend zu Ende geführt. Das Urteil lautete, wie zu erwarten war, auf lebenslängliches Zuchthaus, die höchste zulässige Strafe. Als das Urteil verkündet war, und überfetzt werden sollte, rief Luccheni: Nicht der Rache wart! und es lebe die Anarchie, nieder mit der Gesellschaft, nieder mit der Aristokratie. Zufrieden lächelnd wurde er von den Gendarmen abgeführt.

Wien, 11. Nov. Die Arbeiter-Zeitung erklärt bei Besprechung des Prozesses Luccheni, daß das Urteil ein vollständig gerechtes sei, daß es aber nunmehr notwendig sei, vor Allem die Ursachen aus der Welt zu schaffen, welche derartige Verbrechen hervorgerufen. Man müsse trachten das Elend und die Noth zu bekämpfen, den Geist des Verbrechens ebenso zu bekriegen, wie jene, die an Blutsrafen festhalten.

Bozen, 12. Nov. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte den Sozialdemokraten Scatarani wegen Gutheißens der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich zu 15 Monaten und die deselben Vergehens angeklagte Marie Recla zu 6 Monaten schwerem Kerker.

Paris, 11. Nov. Die gegen Esterhazy eingeleitete Untersuchung wegen Betruges zum Schaden seines Betters hat zur notwendigen Folge, daß ein Auslieferungsbegehren an England gerichtet wird.

Paris, 12. November. Die Vergünstigungen, welche Dreyfus vom Cabinet Brisson bewilligt worden sind, wurden jetzt wieder aufgehoben, weil der Cassationshof entschieden hat, daß die Strafe fortzubauern habe. Darüber wird auch am Dienstag die Kammer interpellirt werden.

Paris, 13. Nov. Privatnachrichten aus Cayenne bestätigen entgegen den amtlichen Meldungen über den Zustand Dreyfus, daß dieser dem Wahnsinn nahe sei. — Cavagnac's langes Verhör brachte nicht die geringsten Beweise für die Schuld Dreyfus, sondern nur persönliche Ansichten, auf die der Cassationshof kein Gewicht legen kann. Die Anhebung des Dreyfus-Urteils ist zweifellos.

Beirut, 13. Nov. (Kaiserreise.) Die Rückfahrt von Baalbed nach Muallala vollzog sich unter Huldigungen der aus allen Theilen Syriens herbeigeströmten Bevölkerung. Beachtenswert war, daß bei dieser Kundgebung alle Religionen und Nationalitäten vertreten waren. Man erblickte in der Volksmenge, die den kaiserlichen Wagen umringte, griechische Typen neben muhamedanischen Ulema, katholische Mönche und evang. Diakonissen, Araber und Türken, Drusen, Maroniten und Tscherkessen. Gestern Abend war Beirut festlich beleuchtet. Eine ungeheure Menschenmenge durchwogte die Straßen, und grüßte den Kaiser jubelnd, der sich zu Pferd zum Schiffe begab.

**Reklametext.**

**Wer Seide braucht verlange Muster**  
von der  
**Hohensteiner Seidenweberei Lotze,**  
Hohenstein-Ernstthal, Sa.  
Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.  
*Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.*  
Specialität: **Brautkleider.**  
Musterlager bei **W. Bender, Calw.**

Herrn von Rungen am Frühstückstisch zusammenzutreffen. Um zehn Uhr vor-mittags trafen die Herrschaften denn auch schon wieder auf Rudolfsburg ein. Um drei Uhr nachmittags aber folgte ihnen Herr von Rungen und ließ sich bei dem Grafen melden. Ich weiß natürlich nicht, was damals im Salon gesprochen wurde — aber — acht Tage später feierte man auf dem Schlosse der Rudolfsburgs die Verlobung Komtesse Clarissas mit dem jungen Reiteroffizier.

„Ah!“ — Elinor hatte die Hand um das Körbchen gekrampft, das vor ihr auf dem Tische stand und die Materialien zu der mühevollen Seidenstickerei enthielt, an der sie im Auftrage der Gräfin arbeitete. Eine kleine Weile hindurch war es still im Gemach. Endlich aber fragte Elinor wieder: „Und die jüngere der beiden Komtessen Rudolfsburg — Manon war wirklich nicht bei dieser Verlobung zugegen?“

„Nein,“ entgegnete Frau Werner. „Sie kam erst vier Wochen vor dem bestimmten Hochzeitstage. Zwei Jahre nur hatte das Komteschen in der Pension zugebracht, und doch erkannten wir alle sie kaum wieder. Freilich, Komtesse Manon war immer ein reizendes Geschöpfchen gewesen. Wie sie aber jetzt vor uns stand, war sie eine Schönheit ersten Ranges. Na — und Lieutenant von Rungen verschloß seine Augen ihrem Liebreiz ebenso wenig wie alle Uebrigen. Freilich ahnte kein Mensch im Schlosse, was zwischen Rungen und Komtesse Manon vorging, bis —!“

„Bis?“ fragte Elinor leise.

„Bis die Beiden eines Morgens verschwunden waren — Reichhaus genommen hatten — der Himmel weiß — wohin. . . Es war ein jämmerlicher Streich, zu welchem der Lieutenant das Komteschen verleitet hatte. Wir alle

verdammten ihn deshalb, wenn wir auch begreifen konnten, welchen Zauber die reizende Manon auf den lebenslustigen jungen Mann geübt, der übrigens wohlweislich vorher schon seinen Abschied aus der Armee genommen. — Der Scandal war unerhört, den die Geschichte verursachte. Denken Sie doch Fräulein, schon hatte man die Hochzeit Komtesse Clarissas vorbereitet — waren die Gäste geladen, als die Verliebten die Flucht ergriffen. Unfern alten Gnädigen warf die Schande auf das Krankenbett, wo er, außer sich, auch sein Testament machte und Manon enterbte. Den jüngeren Bruder des nunmehrigen Majorats Herrn, Graf Waldemar, aber trieb es dazu, den Flüchtigen nachzueilen. Erst nach Monaten traf er sie, jedoch sie waren inzwischen längst Mann und Frau geworden. Wie es so bei vornehmen Herren gebräuchlich, forderte der junge Graf Rudolfsburg nun Herrn von Rungen — ein Duell fand statt, und —“

„Und?“ hauchte Elinor wieder.

„Nun, Graf Waldemar zog den Kürzeren — und blieb sein Leben lang ein Krüppel.“

„Auch das noch!“ stieß Elinor hervor. Dann warf sie die Handarbeit in das Körbchen und erhob sich hastig. Das bleiche Gesicht des Mädchens aber war noch um einen Schatten farbloser geworden. „Bei Ihrer Erzählung ist mir die Zeit außerordentlich schnell vergangen,“ zitterte es dann über ihre Lippen, „und ich muß mich eilen, in mein Stübchen zurückzukommen. Gute Nacht, liebe Madame Werner, gute Nacht, Herr Haushofmeister,“ sagte sie noch und reichte dem ganz konsterniert dreinschauenden Paar ihre Hände. Dann aber trat sie auf den Fahrstuhl zu und umarmte Henriette. „Schlafen Sie wohl, mein Lieb-ling,“ kam es dabei wie ein Hauch über ihre Lippen. (Fortf. folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Ortspolizeiliche Vorschriften**

betreffend

**die Entleerung der Abort- und Düngergruben.**

Auf Grund der Art. 30 und 51 des Polizeistrafgesetzes werden folgende **ortspolizeiliche Vorschriften**

erlassen:

§ 1.

Die Entleerung der Abortgruben darf nur mittelst der Luftpumpe und geschlossener Fässer erfolgen.

Eine Ausnahme von dieser Vorschrift findet statt, wenn der Besitzer der Abortgruben deren Inhalt während der vorgeschriebenen Zeit in dicht geschlossenen Gefäßen auf seine eigenen oder gepachteten Grundstücke verbringt.

§ 2.

Soweit hienach die Entleerung der Abortgruben ohne Anwendung der Luftpumpe zulässig ist, hat dies in der Zeit vom 1. April bis 30. September von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März in der Zeit von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr zu geschehen.

§ 3.

Das Ablagern von Fäkalstoffen (Abtritt) auf Dungstätten, welche sich weniger als 15 m von Wohngebäuden entfernt befinden, ist verboten.

§ 4.

Dünger, der zum Wegführen aus Höfen, aus dem Innern der Gebäude oder aus verenkten Düngergruben herausgeschafft werden muß, ist alsbald auf einen bereit gestellten Wagen zu verladen der in möglichster Zeit für die abgefährt werden muß. Nach erfolgter Düngabfuhr ist der Aufschlupf sofort gründlich zu reinigen.

§ 5.

Die Abfuhr von Gülle aus Viehställen und übelriechenden Abfällen aller Art darf nur in dicht geschlossenen Fässern oder Wägen stattfinden.

§ 6.

Die zur Abfuhr von Dünger, Schutt oder sonstigen losen Gegenständen zu benützenden Wagen sind mit Brettern so gut zu verwahren, daß jede Verunreinigung der Straßen unmöglich gemacht wird.

Bei Zuwiderhandlungen hat der Fuhrmann neben der Strafe die Kosten der außerordentlichen Straßenreinigung zu tragen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 30 des Pol.-Str.-Ges. an Geld bis zu 18 M bestraft.

Vorstehende Vorschriften sind am 7. November 1898 vom Gemeinderat und Bürgerausschuß erlassen und am 9. November 1898 vom R. Oberamt Calw für vollziehbar erklärt worden.

Calw, den 12. Novbr. 1898.

**Gemeinderat.**

Vorstand Stadtschultheiß Haffner.

Revier Hirsau.

**Accords-Genehmigung.**

Der am 10. Oktober d. J. vorgenommene **Steinbefuhr Accord** ist genehmigt, es darf jedoch vorläufig je nur die Hälfte des in jedem einzelnen Accord vorgesehenen Quantum aufgefördert werden.

Calw.

Am **Dienstag, den 15. ds. Mts.**, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der allgemeine monatliche

**Steuereinzug**

statt. Nachdem nun  $\frac{2}{3}$  von der Steuer pro 1898/99 verfallen sind, muß darauf gedrungen werden, daß, soweit dies noch nicht geschehen, entsprechende Zahlungen geleistet werden.

Die noch nicht ausgefüllten Steuerbüchlein wollen zur Ergänzung eingesendet werden.

Stadtpflege.  
Schüß.

Calw.

**Schafweide-Verpachtung.**

Nächsten Montag, den 21. Nov., vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathaus die hiesige Schafweide pro 1. April 1899 bis 1902 im öffentlichen

Auffreiß verpachtet.

Stadtpflege.  
Schüß.

Ludwigsburg.

**Anruf an Gläubiger und Erben.**

Ansprüche an den Nachlaß des Angehörigen der Vereinigten Staaten von Nordamerika: **Gottlieb Martin Wurster**, Privatier, früher Bäcker in Hirsau, geb. am 4. Januar 1819, im Jahr 1850 (ohne seine inzwischen gestorbene Ehefrau) nach Amerika ausgewandert, und von dort vor mehreren Jahren, unter Zurücklassung seines Vermögens in Amerika (wenigstens der Hauptsache nach) wieder nach Württemberg zurückgekommen, und dahier am 24. August dieses Jahres gestorben, sind

bis zum 25. dieses Monats dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem auf Grund vorgelegter Vollmacht gestellten Verlangen des Amerikanischen Konsulates, um Ausfolge der hier befindlichen Nachlaßteile, zum Zweck der Uebertragung an die in Amerika befindlichen Erben, ein weiterer Widerstand nicht entgegengesetzt werden würde.

Den 5. November 1898.

Namens der Teilungsbehörde:  
Gerichtsnotar Wassengerichtsvorstand  
Bez. Hartenstein.

Simmozheim.

**Weinverkauf.**

Nächsten **Donnerstag, den 17. Nov., mittags 12 Uhr**, werden im Wege der Zwangsvollstreckung durch den Gerichtsvollzieher gegen sofort baare Bezahlung ungefähr 1500 Pfr. Wein verkauft.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.  
Gerichtsvollzieher.  
Emendörfer.

**Privat-Anzeigen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am 17. November im Gasthaus zum Lamm in Zeinach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Jakob Holzäpfel,**  
Sohn des Schultheiß Holzäpfel.  
**Barbara Santler,**  
geb. Lörcher.

Liebelsberg.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 17. Novbr.**, im Gasthaus zur „Krone“ hier stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

**Jakob Kübler,**  
Sohn des Jakob Kübler,  
Schmiedmeisters.  
**Maria Keppler,**  
Tochter des Jakob Keppler,  
Bauers.

**Arnold Biber,**

**Zahntechniker, Lindenstr. 1, Pforzheim,**

vom Bahnhof links.

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr.

Sämtliche Sorten

**Kohlen und Coaks**

liefert jedes Quantum in bester Qualität zu billigen Preisen

**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

**Messmer's Glühluft-Kaffee**

rein natürlich, ohne Beschwerung mit Zucker ist nach neuestem Verfahren unter Absaugung aller sich beim Rösten bildenden, brennlichen und schlechten Dämpfe und ablösenden Unreinigkeiten mit hoch erhitzter Luft geröstet.

Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Aufschließung der edlen Bestandteile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Absaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Verdaulichkeit nach dem Genuß. — Feinste Mischungen.

**Ed. Messmer's Glühluft-Kaffeerösterel mit Motorbetrieb.**

In 1 Pfund- und  $\frac{1}{2}$  Pfund-Paketen.

Per Pfund **Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2.—**

Türkische Mischung **Mk. 2.50.**

Zu haben bei: **Carl Costenbader, Konditor, Calw.**

**Stuttgarter Geld-Lotterie** Ziehung am 29. November. des Württbg. Renn-Vereins.

Hauptgewinne M. 15,000, 5000 etc., zus. 1237 Geldgewinne mit Mk. 40,000. Lose à M 1. (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M) empfiehlt die Generalagentur Eberhard Feitzer, Stuttgart. In Calw bei Friseur **Hammann.**

**Vortrag**  
 von Pfarrer Foelker a. D. in  
 Stuttgart  
 am Donnerstag, 17. Nov.,  
 abends 8 Uhr,  
 im Vereinshaus in Calw über die  
 Württembergische Mission unter  
 Israel.

Der Darlehenskassenverein Ot-  
 tenbrunn, eing. G. m. u. H., sucht  
**2-3000 Mk.**  
 in einem oder mehreren Posten gegen  
 mögl. niederen Zinsfuß event. sofort  
 oder bis 1. Januar l. J. aufzunehmen  
 und sieht Anträgen entgegen.  
 Der Vorstand.

**Zahntechnik.**  
 Einsetzen künstl. Gebisse, Re-  
 paraturen, Reinigen und Plom-  
 bieren, sowie Operationen billigt.  
 Sorgfältige Ausführung. Atelier  
 2 Treppen hoch.  
 Ed. Bayer in Calw,  
 beim „Rögle“.

**Baumwollflanell,**  
 Schurz- und Bettzeugen,  
**Bettbarchent,**  
 Schirting, Satin und Damast,  
**farbige Betttücher**  
 von 1 A an  
 empfiehlt  
**W. Entenmann,**  
 Biergasse.

Von heute ab ist wieder fortwährend  
 seines  
**Schnitzbrot**  
 zu haben bei  
**Paul Burkhardt.**

Reine  
**Chrysanthemum indicum**  
 (Winteraster)  
 stehen in voller Blüte und laden ich Inter-  
 essenten zur Besichtigung derselben  
 freundlichst ein.  
**Chr. Hägele,**  
 Handelsgärtner.  
 Schönes Deckreißig hat abzugeben  
 d. D.

Calw  
 Mein schwarz und weiß getigertes  
 großer  
**Süßnerhund**  
 „Sektor“,  
 mit zwei großen schwarzen Tupfen an  
 beiden Ohren, fehlt mir seit 11. dies. Um  
 sachdienliche Mitteilungen bittet  
**Paul Georgil.**

Am nächsten  
**Donnerstag, den**  
**17. November,**  
 bringe ich  
**große Purenburger**  
**Schweine**  
 ins Gasthaus z. „Hirsch“ in  
 Calw, und lade hiezu Lieb-  
 haber freundlichst ein.  
**Konrad Däuwel,**  
 Schweinehändler.

Telephon Nr. 9.

**Voss'sches Vogelfutter**  
 mit der Schwalbe  
 — 100fach prämiert. —

Broschüren „Der praktische Vogelfleger“  
 Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- u. Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand. Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich geschützt, das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.  
 Erhältlich in Calw bei **Johs. Hinderer.**

Die beste Wichse ist und bleibt

**Union-Wichse**

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weissen Dosen und

die weltberühmte, preisgekrönte



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
 Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

**Café,**

roh und gebrannt, in preis-  
 werten Sorten bei  
**Emil Georgii.**

Hochfeine Süßrahm-  
**Tafel-Butter,**

sowie  
**Koch-Butter**  
 und beste Allgäuer  
**Fett-Käse**

liefert in Postkoffi und Bahakisten zu  
 billigsten Preisen

**W. Schnetzer jun.,**  
 Rempten 12 i. Allgäu.

Das echte Schufett Marke  
**„Büffelhaut“**

bewährt schon seit vielen Jahren als  
 vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel,  
 ist in Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu  
 haben:

Calw: Eugen Dreiss.  
 R. Hauber.  
 J. C. Mayer's Nachf.  
 G. Pfeiffer.  
 C. Sakmann Wwe.  
 L. Schlotterbeck.  
 Otto Stikel.  
 Althengstett: Dengler Wwe.  
 Gechingen: J. Krauss.  
 Hirsau: Ferd. Thumm.  
 Otto Jädler.  
 Stammheim: L. Weiss.

Mehrere  
**Mädchen**

finden dauernde, gut bezahlte Beschäf-  
 tigung.

**C. H. Müller,**  
 Mech. Zwienererei.

**Zu vermieten.**

Reine obere Wohnung habe auf  
 1. Januar oder Lichtmess zu vermieten.  
**Goffetter, Bahnhofstraße.**

Beste und billigste Bezugsquelle  
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
 waldene, echt nord-  
**Bettfedern**

Wir versenden gratis, gegen Rücknahme (jedem  
 beliebigen Quantum) Gute neue Bett-  
 federn per St. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 St.,  
 1 St. 25 Pfg. u. 1 St. 40 Pfg.; Feine prima  
 Halbbaunen 1 St. 60 Pfg.; 1 St. 80 Pfg.;  
 Polarfedern: halbweiß 2 St., weiß  
 2 St. 30 Pfg. u. 2 St. 50 Pfg.; Silber-  
 weiße Bettfedern 3 St., 3 St. 50 Pfg.,  
 4 St., 5 St.; ferner: Echt chinesische  
 Ganzbaunen (sehr schön) 2 St. 50 Pfg.  
 u. 3 St. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei  
 Bestellungen von mindestens 75 St. 5% Rabatt. —  
 Rückgeschickenes bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Jak. Kayser, Bandagist, Calw,**  
 373 Badgasse 373,



fertigt und hält Lager in  
**Bruchbändern und Bandagen**

für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche,  
 Geradhalter, Suspensorien, Leibbinden  
 und  
 orthopäd. Corsets gegen Rückenkrümmungen.

Ferner halte Lager in  
**allen chirurg. Waren,**

als: Gummisauger, Brusthütchen, Milch-  
 pumpen, Rinderflaschen, Gummifrumpfe und Binden, Eisbeutel,  
 Gummischläuche, Frigateurs, Urinale, Luftkissen, Verbandstoffe,  
 Binden und Watte, Sichtwatte, Mutterringe, Bade- und Fieber-  
 thermometer, Spritzen aller Art, Gummistoffe und Bettelagen,  
 hygienische Damenbinden und Gürtel etc. etc.

Reparaturen werden prompt erledigt.

Für Frauen weibliche Bedienung.

Für sachgemäße und gewissenhafte Ausführung aller mir zugehenden Auf-  
 träge wird garantiert.

**Das Geheimnis vieler Hausfrauen**

einen guten Kaffee mit  
 geringen Ausgaben zu  
 kochen, besteht darin, daß  
 sie den seit über 100  
 Jahren rühmlichst be-  
 kannten und preisge-  
 krönten Kaffeezusatz

„Aecht Trampler“

verwenden. Zu haben in  
 allen besseren Spezerei-  
 handlungen.

Man verlange  
 aber ausdrück-  
 lich „Aecht  
 Trampler“.

Lahr i. B.

Gegründet 1793.



SCHUTZ-MARKE.

Calw. Fruchtpreise am 12. November 1898.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Deu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis	Bäher Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kauf- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis		
										M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	8 80	8 80	8 80	17 60	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	98	98	23	15	7	6 88	6 80	158 20	—	7	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	2 75	77	77	—	7 20	6 96	6 80	536	—	—	12
Bohnen	—	5	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	7	117	124	102	22	—	—	—	711 80	—	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

